

Violetta

Bildkarten

Sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien

Janna Helms • Kerstin Kremer
Illustrationen Dorothee Wolters



UNTERRICHT • PRÄVENTIONSARBEIT • BERATUNG

Wir bedanken uns bei den (ehemaligen) Lehrkräften Daniela Dyck, Tina Helms und Felix Jacobs sowie unseren Kolleginnen für ihre wertvollen Anregungen!

Ganz besonders möchten wir uns bei den Kindern und Jugendlichen bedanken, die im Rahmen des Unterrichts oder in der Beratung die Bildkarten kennen gelernt haben. Durch ihre Rückmeldungen und Ideen konnten wir die Bilder noch zielgruppenspezifischer gestalten.

Die Entwicklung und Gestaltung des Bildkarten-Sets wurde gefördert von: Förderverein Violetta e.V.
HELP e.V. · Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V. · Sparkasse Hannover · Inner-Wheel-Club Hannover-Maschsee



Violetta →

Impressum:
Verein Violetta gegen sexuellen Missbrauch
an Mädchen und jungen Frauen e.V., Hannover
Telefon 0511 855554
info@violetta-hannover.de · www.violetta-hannover.de

Text und Idee: Janna Helms, Kerstin Kremer
Illustrationen: Dorothee Wolters, Köln
Gestaltung: Dagmar Vosmer
Druck: UmweltDruckhaus Hannover GmbH
4. Auflage August 2025 | © Violetta Hannover 2021

Vorbemerkungen

Das Internet ist ein (Lebens-)Raum, in dem sich Menschen bewegen und begegnen. Auch für Kinder gehören digitale Medien fest zum Leben dazu.

Wenn es jedoch Unsicherheiten, Unwissenheit oder Überforderungen in Bezug auf die Nutzung digitaler Medien gibt, kann es zu Gewalt und fehlender Handlungssicherheit für Kinder und deren Bezugspersonen kommen. Das zeigen auch die Erfahrungen in der Fachberatungsstelle Violetta. Betroffene digitaler sexualisierter Gewalt sowie ihre Angehörigen kommen am häufigsten im Alter zwischen zehn und 15 Jahren, um Beratung oder Unterstützung zu erhalten.

Darum ist es wichtig, dass sich sowohl Kinder als auch Erwachsene mit den Chancen und Risiken digitaler Medien auseinandersetzen – im Idealfall **bevor** die Kinder Smartphone, Tablet, Computer und Co. intensiv und selbstständig bzw. unbeaufsichtigt nutzen. Prävention (digitaler) sexualisierter Gewalt sollte demnach bei Kindern im Grundschulalter beginnen.

Altersangemessene Aufklärung und das Sprechen über (digitale) sexualisierte Gewalt schaffen Entlastung und Handlungssicherheit. Besonders wichtig ist es, dass Kinder spüren, dass sie mit Erwachsenen über ihre Ängste und Fragen sprechen können – ohne Ärger, Unverständnis oder ein Verbot des geliebten Smartphones fürchten zu müssen.

Mit diesen Überzeugungen haben wir im Januar 2021 eine Arbeitshilfe „Nein heißt Nein“ veröffentlicht, in der wir über die Themen „Sexualisierte Gewalt“ und „Digitale sexualisierte Gewalt“ informieren und Methoden und Ideen darstellen, wie die Themen konkret mit Kindern im Grundschulalter besprochen werden können.

Dabei ist uns erneut aufgefallen, dass kaum Materialien zum Thema sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien existieren, insbesondere zur Thematisierung im Grundschulalter.

Unser nächstes Projekt wurde somit die Erstellung von Materialien, die die Arbeit mit Kindern im Alter von acht bis zwölf Jahren unterstützen. Entstanden sind 21 Bildkarten und das vorliegende Begleitheft, in dem wir in Kürze über das Thema sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien informieren und Ideen zum Einsatz der Bildkarten vorstellen. Die Bildkarten bieten zahlreiche Anlässe, mit Kindern über die Chancen und Risiken der Mediennutzung ins Gespräch zu kommen.

Wir wünschen Ihnen den Mut, das Thema anzugehen und viel Freude in der Umsetzung!

Janna Helms & Kerstin Kremer

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien | 4 |
| Einsatz der Bildkarten | 7 |
| Die Bildkarten | 11 |
| Ergänzendes Material und weitere Unterstützung | 33 |
| Quellenangaben | 34 |

Sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien

Mediennutzung im Grundschulalter

Digitale Medien spielen zunehmend eine bedeutsame Rolle im Leben der Kinder und Jugendlichen. Viele Grundschüler*innen besitzen bereits ein eigenes Smartphone oder haben zu Hause Zugang zu Smartphone, Tablet und weiteren digitalen Endgeräten:

Laut der KIM Studie 2020 verfügen 99% der Haushalte, in denen die 6-13jährigen leben, über einen Internetanschluss, ein Handy/Smartphone und über einen Computer/Laptop. 42% der 6-13jährigen besitzen bereits ein eigenes Smartphone (vgl. mpfs 2021, 11f). Kinder bekommen im Durchschnitt mit neun Jahren ihr erstes Mobiltelefon (vgl. mpfs 2021, 35). Jedes fünfte Kind (22%) kann im eigenen Zimmer, und somit ohne Aufsicht, das Internet nutzen (vgl. mpfs 2021, 11).

Digitale Medien sind demnach auch bei Kindern im Grundschulalter omnipräsent. Dabei bleibt nicht aus, dass sie auch mit unangenehmen Seiten des Internets konfrontiert werden.

7% der in der KIM Studie befragten Kinder zwischen sechs und 13 Jahren sind bereits auf Inhalte gestoßen, die für sie ungeeignet waren, ihnen unangenehm waren oder ihnen Angst gemacht haben (vgl. mpfs 2021, 71). Und ebenfalls 7% haben schon ein- oder mehrmals unangenehme Menschen im Internet getroffen (vgl. mpfs 2021, 73).

Dementsprechend sollte spätestens mit Kindern im Grundschulalter über Chancen und Risiken des Internets gesprochen werden. Das Wissen über und die Auseinandersetzung mit dem Thema beugen schwierigen Situationen vor bzw. erleichtern den Umgang mit ihnen.

Sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien

Digitale sexualisierte Gewalt ist sexualisierte Gewalt, die durch oder in Zusammenhang mit digitalen Medien verübt wird und genutzt wird, um Macht zu demonstrieren und auszuüben. Um deutlich zu machen, dass es sich hier um eine Form von (sexualisierter) Gewalt handelt, die sich lediglich durch den Raum, in dem sie stattfindet, unterscheidet, bietet sich die Bezeichnung „Sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien“ an.

Die Wirkmächtigkeit von Gewalt wird durch die Nutzung digitaler Medien verstärkt.

„Neu [...] ist die Reichweite, Geschwindigkeit und Langlebigkeit der Verbreitung solcher Bilder. Auch die Häufigkeit der Belästigungen im Netz ist eine deutlich höhere, da das Internet es ermöglicht, eine Flut von Nachrichten kostenlos in sehr kurzer Zeit immer wieder auch anonym zu verschicken. Hinzu kommt, dass online Gewalt „ohne räumlichen Bezug von jedem Ort der Welt zu jeder Tages- und Nachtzeit ausgeübt werden [kann]“ (Prasad 2021, 26).

Zudem wird sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien im Unterschied zu sexualisierter Gewalt / sexuellem Missbrauch gesteigert durch Gleichaltrige ausgeübt: Kärgerl und Vobbe (2020, 33) identifizieren im Forschungsprojekt HUMAN die Täter oder Täterinnen in Fällen digitaler sexualisierter Gewalt als Onlinebekanntschaft (N = 13), aus dem familiären Umfeld stammend (N = 12) oder als **Peers (N = 16)** bzw. Bekannte (N = 5).

Sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien ist ein vielfältiges Phänomen. Täter oder Täterinnen nutzen dafür alle sozialen Medien und jegliche Apps/Anwendungen – etwa Messenger-Dienste wie WhatsApp oder andere Plattformen wie Snapchat, TikTok, Instagram oder Facebook – ebenso wie die Chatfunktionen von Computerspielen.

„Grundsätzlich zielt digitale Gewalt auf Herabsetzung, Rufschädigung, soziale Isolation und die Nötigung zu einem bestimmten Verhalten. Ziel ist es auch, Gefühle von Hilflosigkeit und Angst hervorzurufen und die Betroffenen zum Schweigen zu bringen“ (Bocian, Lütgens, Wagner 2021, 197).

Erscheinungsformen sexualisierter Gewalt mittels digitaler Medien

Die vorliegende Auflistung stellt einen Überblick über Erscheinungsformen sexualisierter Gewalt mittels digitaler Medien dar, sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Sexualisierte verbale/schriftliche Gewalt

- Sexualisierte Beleidigungen (bspw. über WhatsApp, auf sozialen Plattformen, innerhalb von Computerspielen)
- Abwertung des Körpers im öffentlichen digitalen Raum
- Hatespeech (im Netz öffentlich beschimpft, abgewertet oder bedroht werden; auch Vergewaltigungsandrohungen)
- Sexuelle Annäherung (Belästigung) gegen den Willen der Betroffenen
- Die Verschickung von Bildern/Emojis als Code für Genitalen (bspw. ein Auberginen-Emoji)

Bildbasierte sexualisierte Gewalt

- Konfrontation mit sexuellem Bildmaterial (bspw. über WhatsApp oder in der Chatfunktion eines Computerspiels)
- Bearbeitung von Bildern (bspw. persönliches Foto in sexualisiertem Kontext gesetzt)
- Unerlaubtes Weiterschicken von intimen Bildern (Sextings)
- Aufforderung zur Erstellung von intimen Bildern oder Videos (hierzu gehört auch jemanden zu überreden/manipulieren, Bilder/Videos vermeintlich freiwillig zu verschicken)
- Verbreitung von Bildern oder Videos, die sexuelle Belästigung oder Gewalt darstellen
- Abbildungen sexualisierter Gewalt an Kindern (sog. Kinderpornografie)

Identitätsdiebstahl

- Hacken eines Accounts (und das Posten von sexualisierten Inhalten)
- Identitätsdiebstahl (bspw. Erstellung eines Profils von einer anderen Person und das Posten von sexualisierten Inhalten)

Nutzung digitaler Medien zum Zweck sexualisierter Gewalt

- Erpressen von sexuellen Handlungen
- Cybergrooming (online Anbahnung von Kontakten zu Kindern, um offline sexuellen Missbrauch auszuüben, in der Regel durch Erwachsene)
- Zwang oder Druck, sexuelle Handlungen im Netz anzubieten

Auch die Androhung der genannten Gewaltformen kann sexualisierte Gewalt darstellen.

Oft spielen einzelne oder mehrere der dargestellten Formen sexualisierter Gewalt mittels digitaler Medien eine ausschlaggebende Rolle beim **Cybermobbing**.

Prävention

Sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien sollte verstärkt als Thema betrachtet werden, welches alle betrifft, die mit Kindern und Jugendlichen leben oder arbeiten. Zudem ist es als gesamtgesellschaftliches Problem ernst zu nehmen, denn auch das Netz ist ein (Lebens-)Raum, in dem es Regeln für ein gutes Miteinander braucht, die im Zweifel auch kontrolliert und Verletzungen dieser sanktioniert werden.

Die allgemeinen Präventionsthemen/-botschaften (siehe Seite 11) stärken Kinder auch im Hinblick auf sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien. Darüber hinaus lassen sich folgende Einflussfaktoren benennen:

Medienkompetenz

Kinder brauchen Erwachsene, die sie befähigen, kompetent und sicher mit Inhalten im Internet umzugehen und sie dabei unterstützen, das Internet kreativ zu nutzen.

Sicherheit im Netz

Sobald sie Internet und Smartphone nutzen, müssen Kinder Sicherheitseinstellungen kennen und lernen, welche Daten sie preisgeben dürfen und welche sie keinesfalls öffentlich posten sollten. Persönliche Daten wie Vor- und Nachname, Adresse, Schule und Sportverein vereinfachen es Tätern und Täterinnen, sie ausfindig zu machen.

Wissen über Risiken im Internet

Kinder können sich nur vor etwas schützen, über das sie Bescheid wissen. In diesem Sinne ist es wichtig, mit Kindern über Risiken im Netz zu sprechen und ihnen Handlungsstrategien zu vermitteln.

Hilfe holen – virtuell und real

Kinder brauchen die Erfahrung, dass Erwachsene auch in Bezug auf digitale Medien kompetente und vertrauensvolle Ansprechpersonen sind. Erwachsene müssen Kindern vermitteln, dass sie sich jederzeit Hilfe holen können und dürfen. Schon ein komisches Gefühl kann als Anlass genutzt werden, miteinander ins Gespräch zu kommen. Kinder sollten unbedingt Ansprechpersonen im schulischen Umfeld sowie Anlaufstellen im digitalen Raum kennen.

Interesse und Grundlagenwissen erwachsener Bezugspersonen

Als erwachsene Bezugspersonen stehen wir in der Verantwortung, uns Kindern aktiv als Ansprechpersonen zu zeigen. Das bedeutet, wir müssen auf dem Laufenden bleiben, was für unsere Kinder und Schüler*innen gerade relevant und interessant ist. Dabei können die Kinder als Expert*innen angesprochen werden und ihre Lieblingsapps zeigen und erklären.

HINWEIS

Prävention kann Kinder ermutigen, über eigene Gewalterfahrungen zu sprechen. Bevor Sie Präventionsangebote durchführen, überlegen Sie sich, wie Sie reagieren können und welche Unterstützungsangebote es vor Ort gibt.

Sollte sich ein Kind in einer Gruppensituation anvertrauen, nehmen Sie das Kind und seine Äußerungen ernst.

Um andere Kinder nicht zu überfordern, verabreden Sie sich zeitnah mit dem Kind, um in einem ungestörten Setting auf das Kind eingehen zu können.

Intervention

Die alltägliche Präsenz und die Möglichkeiten des Internets führen dazu, dass sexuelle Übergriffe im digitalen Raum zunehmend unvermeidbar sind und somit „Pädagog_innen [...] darauf vorbereitet werden [müssen], im Sinne einer ersten Hilfestellung auf sexuelle Grenzverletzungen pädagogisch zu reagieren und bei massiver sexualisierter Gewalt junge Menschen durch die Initiierung spezialisierter Hilfen zu stabilisieren“ (Vobbe 2018, o.S).

Das Wissen über Interventionsmöglichkeiten hilft, um die Kinder im Falle eines Übergriffs zu unterstützen. Insbesondere Kinder im Grundschulalter sollen wissen, dass, selbst wenn sie unvorsichtig gehandelt haben, die Verantwortung bei der Gewalt ausübenden Person liegt. Erwachsenen obliegt die Aufgabe, dies zu vermitteln.

Wenn es sich um Übergriffe von anderen Kindern handelt, dann stigmatisieren Begriffe wie Täter oder Täterin unnötig. Aber auch übergriffige Kinder müssen zur Verantwortung gezogen werden, es benötigt klare Grenzen und Konsequenzen für das übergriffige Verhalten. Zugleich ist es wichtig, dass das übergriffige Kind ein eigenes Unterstützungsangebot bekommt, denn oft liegen dem übergriffigen Verhalten eigene Probleme zugrunde.

Ob sexualisierte Gewalt online oder offline stattfindet – es gelten ähnliche Interventionsmöglichkeiten für Beratung und Begleitung:

- Beratung und Unterstützung für das betroffene Kind
 - Betroffene ernst nehmen und ihr Leid anerkennen
 - Schutz der Betroffenen
 - Parteilichkeit gegenüber der*des Betroffenen
 - Handlungsfähigkeit (wieder) herstellen und Rückkehr in die Normalität ermöglichen
 - Teilhabe in sozialen Netzwerken weiterhin ermöglichen (kein Smartphone- oder Medienverbot)
 - Benennen, dass die Verantwortung für den Übergriff bei den Tätern und/oder Täterinnen liegt
 - Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu einer Fachberatungsstelle
- Ggf. strafrechtliches oder zivilrechtliches Vorgehen (nach Klärung mit einer Fachberatungsstelle und mit anwaltlicher Unterstützung)
- Einbezug der Personensorgeberechtigten, sofern der Schutz des Kindes nicht gefährdet wird
- Ggf. Information weiterer Beteiligter (z.B. der Schulklasse)
- Sofern der Übergriff durch ein gleichaltriges Kind stattgefunden hat, braucht dieses Konsequenzen sowie Beratung und Unterstützung (insbesondere, wenn beide Kinder dieselbe Einrichtung besuchen und/oder das übergriffige Kind pädagogisch erreicht werden kann).

Technische Möglichkeiten – in Absprache mit der*dem Betroffenen:

- Beweismaterial sichern
- Ändern der Telefon-Nr. / des Accounts der*des Betroffenen
- Sperren der Gewalt ausübenden Person, bspw. in Messengerdiensten oder bei Facebook
- Die Gewalt ausübende Person und/oder die Inhalte bei den jeweiligen Seitenbetreiber*innen melden

Detaillierte Hinweise zu den technischen Interventionsmöglichkeiten finden sich u.a. bei Bauer und Hansen 2021.

Einsatz der Bildkarten

Weshalb sich Bildkarten so gut für die Präventions- und Beratungsarbeit eignen

Bildkarten

- wirken einladend und positiv.
- schaffen Erzähl- und Sprechanlässe zu verschiedenen Themenbereichen.
- fördern das soziale Lernen und insbesondere die Empathie mit anderen.
- ermöglichen es Kindern, mit eigenen Erfahrungen an dargestellte Situationen anzuknüpfen.
- schaffen Handlungsmöglichkeiten.
- unterstützen auch bei Sprachschwierigkeiten.
- schaffen eine Identifikation mit den abgebildeten Protagonist*innen und lassen die Kinder in eine Expert*innen-Rolle schlüpfen (und schaffen so eine Distanz bei eigener Betroffenheit).
- entlasten betroffene Kinder, weil sie sehen, dass sie nicht die einzigen sind.

Auswahl der Bildkarten

Die 21 Bildkarten bilden ein breites Spektrum von Chancen und Risiken digitaler Mediennutzung ab. Nicht immer sind alle Bildkarten passend und die Thematisierung von 21 verschiedenen Situationen wäre überfordernd.

Der Fachkraft steht es frei, die Bildkarten auszuwählen, die zu dem Kind oder den Kindern, zu den Themen, die gerade aktuell sind oder zu den Botschaften, die sie vermitteln möchte, passen. Im beraterischen/therapeutischen Setting bietet es sich an, Bilder auszuwählen und anzubieten, die konkret zum Beratungsanlass passen.

Sowohl im Einzel- als auch im Gruppensetting können die Kinder nach ihren Interessen wählen. Sie können sich die Bildkarten aussuchen, zu denen sie eine Frage haben, zu denen sie etwas wissen oder erzählen möchten oder die sie am spannendsten finden. So kann jedes Kind für sich entscheiden, worüber es sprechen und auch worüber es nicht sprechen möchte.

In der Gruppe kann abgestimmt werden, welche Bildkarten ausgewählt werden. Beispielsweise werden die Kinder aufgefordert, sich zu einer Bildkarte zu stellen, welche sie am interessantesten finden. In der Kleingruppe, die sich an der Bildkarte zusammenfindet, wird weitergearbeitet. Oder die Kinder legen kleine Chips oder Muggelsteine auf die Bildkarte. Mit der Bildkarte, welche die meisten Chips erhalten hat, wird begonnen.

Vorüberlegungen

Das Thema „Sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien“ kann nicht separiert von anderen Themenkomplexen betrachtet werden. Da Bildkarten in besonderem Maße Erzähl- und Sprechanlässe fördern, werden die Kinder, während sie sich mit dem dargestellten Bild auseinandersetzen, Schnittstellen zu anderen Themen entdecken. Stellen Sie sich darauf ein, dass die Kinder weitere Fragen stellen werden, beispielsweise zu Pubertät, Verliebtheit, Körpermerkmalen, Sexualität, sexueller Identität, Pornografie, aber auch zu weiteren Aspekten sexualisierter Gewalt und/oder digitaler Medien.

Überlegen Sie im Vorfeld, wie Sie die Fragen beantworten können, welche Formulierungen Sie benutzen und auch, welche Fragen Sie (insbesondere in bestimmten Gruppenkonstellationen oder aus persönlichen Gründen) nicht behandeln möchten und wie Sie dies den Kindern erklären können. Die Auswahl der Bildkarten kann auch durch diese Überlegungen beeinflusst werden.

HINWEIS

*Durch die Thematisierung können sich auch in den Familien der Kinder oder in anderen Unterrichtsfächern Fragen und Gespräche entwickeln. Informieren Sie Ihre Kolleg*innen und die Eltern über die Unterrichtseinheit oder das Projekt.*

Die Bildkarten können ebenfalls in Dienstbesprechungen, auf einem Elternabend oder in Elterngesprächen genutzt werden.

Einsatzmöglichkeiten

1 **Besprechung der Bildkarten – in der Gruppe oder im Einzelsetting**

Vorbereitung

Von den 21 Bildkarten werden einige ausgesucht, die zum Thema der geplanten Unterrichtseinheit oder zu aktuellen Anlässen der Kinder passen.

Durchführung

Eine Auswahl an Bildkarten wird verdeckt auf den Boden/den Tisch gelegt. Ein Kind zieht eine Bildkarte und beschreibt, was es sieht.

Alternativ kann auch nur ein Bild auf den Boden oder den Tisch gelegt werden. Die ganze Gruppe überlegt gemeinsam, was das Bild zeigt.

Folgende Fragen regen das Gespräch an

- Was passiert auf dem Bild?
- Wie fühlen sich die jeweiligen Personen und woran kannst Du das erkennen?
- Was kann die Person tun?

Zu jedem Bild sind spezifische Impulsfragen angegeben. Diese finden sich in den Bildbeschreibungen auf den Seiten 12-32.

Alternative Durchführung

Grundsätzlich können die Kinder in einer offenen Gesprächsrunde auch motiviert werden, über einzelne (ausgewählte) Illustrationen zu sprechen. In manchen Gruppenkonstellationen braucht es kaum Fragen, sondern lediglich eine Moderation, die aufruft, ggf. nachfragt, zusammenfasst und auf die Gesprächsatmosphäre achtet.

HINWEIS

Die Mädchen und Jungen können in der Besprechung der Situationen angeben, wie sie sich fühlen und was sie tun würden.

Im Gruppensetting werden die Kinder bei übergriffigen/grenzverletzenden oder gewalttätigen Situationen nicht gefragt, ob sie so eine Situation schon selbst erlebt haben.

2 Bilder sortieren nach schönen und blöden Situationen

Vorbereitung

Die Fachkraft wählt zwischen sechs und zwölf Bildkarten aus. Es sollten sowohl schöne als auch blöde Situationen dargestellt sein. Auf dem Boden werden ein grüner und ein roter Kreis gelegt. Die Bildkarten liegen verdeckt neben der Fachkraft.

Durchführung

Die Fachkraft zeigt die erste Bildkarte. Das Kind oder die Kinder überlegen, was sie auf dem Bild erkennen können und wie sich die Personen auf dem Bild fühlen. Im Gespräch wird gemeinsam überlegt, ob es sich um eine schöne oder blöde Situation handelt. Nach dieser Entscheidung wird die Bildkarte auf den roten Kreis (blöde Situation), den grünen Kreis (schöne Situation) oder irgendwo dazwischen (eher blöd, eher schön) gelegt. Es kann ebenfalls hilfreich sein, eine „Zwischenkategorie“ wie z.B. „beides“ oder „kommt drauf an“ einzubauen.

Alternative Durchführung

Die Kinder stehen auf und überlegen für sich, wie sie die Situation einschätzen würden. Sie stellen sich auf einen der Kreise oder in den Raum zwischen dem grünen und dem roten Kreis.

Anschließend werden sie gefragt, warum sie sich so positioniert haben und wie sie zu der Einordnung der Situation gekommen sind.

HINWEIS

Auf Grundlage der Sortierung können schöne und blöde Gefühle thematisiert werden. Die Kinder lernen, sich in andere hinein zu versetzen und erhalten Zugang zu ihren eigenen Gefühlen. Sie lernen, dass Gefühle wichtige Indikatoren sind, um unangenehme Situationen zu erkennen und Grenzen zu spüren.

Sie lernen zudem, dass es Situationen gibt, die sowohl schöne als auch blöde Gefühle auslösen können.

Im Gespräch über blöde Situationen ist es bedeutsam, auf die Möglichkeiten, Nein zu sagen und sich Hilfe zu holen, einzugehen.

3 Rollenspiele

Vorbereitung

Es wird mit den Bildkarten weitergearbeitet, die die Kinder bereits kennen gelernt haben.

Rollenspiele brauchen einen passenden Rahmen und klare Absprachen. Hilfreiche Rahmenbedingungen bei Rollenspielen können sein:

- Es wird eine Bühne bestimmt.
- Es werden Requisiten genutzt.
- Das Rollenspiel beginnt und endet mit einem eindeutigen Zeichen.

- Wenn eine Gruppe schauspielert, dürfen die anderen Personen die Bühne nicht betreten und die Schauspielenden nicht stören.
- Körperkontakt wie Schubsen, Treten, Schlagen und jegliche weitere Grenzverletzungen sind nicht erlaubt.
- Die Schauspielenden schütteln nach dem Spiel ihre dargestellte Rolle ab.

Durchführung

Nachdem die Bildkarten besprochen wurden, werden Handlungsmöglichkeiten eingeübt.

Kinder wählen in der Großgruppe, im Einzelsetting oder in der Kleingruppe die Bildkarte aus, mit der sie im Rollenspiel arbeiten möchten. Als Unterstützung können sie im ersten Schritt verschiedene Handlungsmöglichkeiten sammeln. Anschließend suchen sie sich eine Möglichkeit aus, die sie ausprobieren und vorspielen.

Wichtig ist, dass der Fokus auf den konstruktiven Handlungsmöglichkeiten liegt. Diese können der Einbezug von erwachsenen Vertrauenspersonen sein, Nein sagen, Freund*innen davon erzählen oder gemeinsam Hilfe holen sein.

Alternative Durchführung

Das Rollenspiel kann auch von zwei oder mehreren Erwachsenen vorgespielt werden. Die Schüler*innen können eingeladen werden, Tipps und Handlungsmöglichkeiten zu nennen.

HINWEIS

Mit den Kindern wird besprochen, dass alle Beteiligten die Rolle und nicht sich selbst spielen.

Ähnlichkeiten zwischen der Rolle und dem spielenden Kind sollten vermieden werden.

4 Stationsarbeit

Vorbereitung

Es werden bis zu sechs Stationen im Raum aufgebaut. An jeder Station liegen eine Bildkarte sowie passende Impulsfragen zum Bild.

Durchführung

Die Kleingruppe geht nacheinander zu den Stationen. An jeder Station überlegen die Kinder, was in der beschriebenen Szene passiert, wie es dem Kind in der Situation geht und welche Handlungsmöglichkeiten es hat. Die Ergebnisse können auf einem Arbeitsblatt für die Kleingruppe oder an der Station auf einem großen Blatt gesammelt werden.

Alternative Durchführung

Es ist auch möglich, die Stationsarbeit zu einem einzelnen Themenkomplex zu konzipieren. Themen wie Kommunikationsregeln im Internet, Cybermobbing oder die Preisgabe von Daten im Internet bieten sich beispielweise an.

HINWEIS

Als Unterstützung können auch die Beschreibungen der Bildkarten an die jeweilige Station gelegt werden (Seite 12-32).

Die Bildkarten

Alle Bilder eignen sich, um grundlegende Präventionsbotschaften zu vermitteln:

- „Dein Gefühl ist wichtig und richtig!“
- „Dein Körper gehört Dir!“
(auch bezogen auf das Recht am eigenen Bild)
- „Du darfst Nein sagen und zeigen!“
- „Du darfst Dir Hilfe holen!“

Des Weiteren können folgende Aussagen durch die Bildkarten erläutert werden:

- „Wenn Dir Gewalt angetan wird, hast Du keine Schuld!
Die übergriffige Person trägt die Verantwortung!“
- „Du darfst über digitale sexualisierte Gewalt sprechen!“
- „Digitale Gewalt ist auch Gewalt!“

Zu den einzelnen Bildkarten bieten sich weitere **Themen** und **Impulsfragen** an. Diese werden im Folgenden zu jeder Bildkarte genannt.

Die **Bildbeschreibungen** dienen als Hilfestellung für die Kinder und für die Fachkräfte.

Die Bilder können entweder mit der jeweiligen Bildbeschreibung genutzt werden oder ganz offen ohne Beschreibung eingesetzt werden. Die Kinder werden dann berichten, wie sie die jeweiligen Situationen interpretieren. Häufig knüpfen diese Erzählungen an das Wissen und die Lebenswelten der Kinder an.

Die Vermittlung von **wichtigen Botschaften** rundet die Auseinandersetzung mit den Situationen ab.



Bild 1



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

Nadine spielt ein Online-Spiel mit Personen, die sie nicht kennt. Der Mitspieler „Spielerprofi321“ schreibt sie über den Chat an. Nach einiger Zeit fragt er, ob Nadine schon mal einen nackten Mann gesehen hat.

Bildinhalt

Welche Themen können angesprochen werden?

- Sexuelle Annäherung/Belästigung
- Grenzverletzungen durch (fremde) Erwachsene oder Jugendliche
- Cybergrooming

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

- Was siehst Du auf dem Bild?
- Wie geht es Nadine?
- Was kann sie tun?
- Was machst Du, wenn Dir jemand Fragen stellt, die Du nicht beantworten willst?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Erwachsene nutzen oft Spiele, um mit Kindern Kontakt aufzunehmen.
- Wir können nicht mit Sicherheit wissen, mit wem wir chatten.
- Kinder dürfen selbst entscheiden, auf welche Fragen sie antworten wollen.
- Meistens gibt es die Möglichkeit, übergriffige Personen bei den Seitenbetreiber*innen zu melden.



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

In der Klassen-WhatsApp-Gruppe wird ein Bild rumgeschickt, auf dem nackte erwachsene Personen zu sehen sind.

HINWEIS

Dadurch, dass dieses Bild sehr offen gehalten ist, bietet es sich an, die Kinder zu fragen, welche Phantasien sie dazu haben. Möglicherweise sprechen die Kinder ein ganz anderes Thema an, welches eher ihrer aktuellen Lebenswelt entspricht.

Bildinhalt

Welche Themen können angesprochen werden?

- Bildbasierte sexualisierte Gewalt:
 - Konfrontation mit sexuellem Bildmaterial
 - Verbreitung von Bildern oder Videos von sexueller Belästigung oder Gewalt
 - Verbreitung pornografischer Inhalte
- Recht am eigenen Bild
- Soziale Umgangsformen in digitalen Medien

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

- Was siehst Du auf dem Bild?
- Was glaubst Du, sehen die Kinder auf ihrem Handy?
- Wer könnte es ihnen geschickt haben?
- Wie geht es den Kindern?
- Was können sie tun?
- Wofür nutzt Du den Klassen-/ Gruppenchat?
- Gab es schon einmal blöde Situationen in eurem Klassen-/ Gruppenchat?
- Welche Regeln gibt es für den Klassen-/ Gruppenchat?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Kindern pornografische Schriften (Sex- oder Nacktbilder) zu zeigen oder davon zu erzählen ist verboten.
- Ohne das Einverständnis der abgebildeten Person dürfen Fotos oder Videos nicht weitergeschickt werden.
- Bei den Messengerdiensten kann jede*r Nutzer*in einstellen, ob Fotos oder Videos automatisch gespeichert werden.

Bild 3



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

Die Mutter von Francescas Freundin macht ein Foto von ihr, wie sie sich im Spiel verkleidet hat und schickt es Francescas Eltern über WhatsApp. Francesca findet das Foto mega peinlich.

Bildinhalt

Welche Themen können angesprochen werden?

- Recht am eigenen Bild
- Grenzverletzung durch (vertraute) Erwachsene

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

- Was siehst Du auf dem Bild?
- Wie findest Du das Verhalten der Mutter von Francescas Freundin?
- Wie geht es Francesca?
- Warum ärgert sie sich?
- Was kann Francesca tun?
- Was kann Francescas Freundin tun?
- Was können Francescas Eltern tun?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Jede*r darf selbst entscheiden, ob er*sie fotografiert werden möchte.
- Auch Erwachsene sollten fragen, bevor sie von Kindern ein Foto machen.
- Bilder dürfen nicht ohne das Einverständnis der abgebildeten Person verschickt werden.
- Du hast das Recht, Erwachsenen zu sagen, wenn Du etwas nicht in Ordnung findest.



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

Ergün geht in der Schule auf die Toilette und jemand macht über die geschlossene Tür ein Foto von ihm.

Bildinhalt

Welche Themen können angesprochen werden?

- Recht am eigenen Bild
- Cybermobbing
- Recht auf Privatsphäre
- Übergriffe durch Gleichaltrige

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

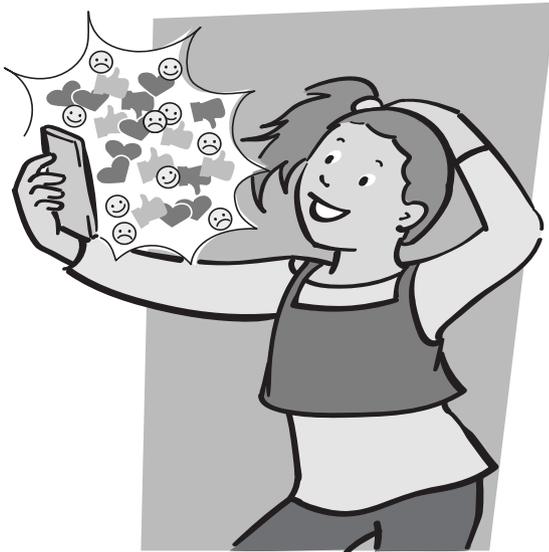
- Was siehst Du auf dem Bild?
- Wie geht es Ergün?
- Was kann Ergün in der Situation tun?
- Und was kann er im Anschluss machen?
- Was kannst Du tun, wenn Du von der Situation erfährst?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Jede*r darf selbst entscheiden, ob er*sie fotografiert werden möchte.
- Orte wie Toiletten, Umkleiden und Duschen sind besondere Schutzräume.
- Bilder dürfen nicht ohne Einverständnis der abgebildeten Person verschickt werden.
- Peinliche Fotos von anderen zu machen ist kein Spaß.

Bild 5



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

Marija macht ein tolles Video bei TikTok. Seitdem bekommt sie ständig Nachrichten, wie sexy sie aussieht und dass sie ja schon eine richtige Frau sei.

Bildinhalt

Welche Themen können angesprochen werden?

- Datensicherheit im Netz
- Risiken beim Teilen von Videos und Bildern
- Sexuelle Kommentare / sexualisierte Belästigung

- Selbstdarstellung im Netz (auch Stolz auf eigenen Körper oder Fähigkeiten; Selbstbewusstsein)
- Schönheitsideale
- Sexismus

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

- Was siehst Du auf dem Bild?
- Was denkst Du, was für ein Video hat Marija gepostet?
- Über welche Komplimente freut sich Marija, welche findet sie komisch?
- Gibt es Komplimente, die eigentlich keine sind? Welche fallen dir ein? Warum?
- Von wem hörst Du gerne Komplimente?
- Was für Bilder oder Videos postest Du öffentlich im Internet?
- Werden Bilder, die Jungen oder Mädchen zeigen, unterschiedlich bewertet?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Du bist wichtig und richtig – Du darfst sein, wie Du willst.
- Es gibt viele Eigenschaften, auf die Du stolz sein kannst.
- Du darfst über Dich und Deinen Körper bestimmen (auch im Netz) – poste nur etwas von Dir, wenn Du es selbst möchtest.
- Das Internet vergisst nie – öffentlich gepostete Fotos und Videos werden teilweise weiterverbreitet und sind häufig nicht mehr zu löschen.
- Es kann passieren, dass Dir etwas, was Du gepostet hast, später unangenehm ist. Erzähle einer Vertrauensperson davon.
- Personen, die sexualisierte Kommentare posten, können bei den Seitenbetreiber*innen gemeldet werden.



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

Jona recherchiert für den Biologieunterricht und stößt plötzlich auf eine Pornoseite.

Alternative Bildbeschreibung: Jonas großer Bruder fordert ihn auf, sich einen Pornofilm anzuschauen.

Bildinhalt

Welche Themen können angesprochen werden?

- Bildbasierte sexualisierte Gewalt:
 - Konfrontation mit sexuellem Bildmaterial
 - Verbreitung pornografischer Inhalte

- Sexualerziehung / Einholen von Informationen zu Sexualität
- Unterschied zwischen Pornografie und Sexualität
- Nutzung von (Kinder-)Suchmaschinen

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

- Was siehst Du auf dem Bild?
- Warum guckt Jona so erschrocken?
- Was kann Jona tun?
- Wie sollten Jonas Eltern reagieren, wenn er davon erzählt?
- Wem würdest Du davon erzählen, wenn Dir das passiert?
- Wo und wie kannst Du Dich über Sexualität informieren?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Pornografische Bilder oder Videos können ganz unterschiedliche Gefühle in Dir auslösen.
- Es kann unbeabsichtigt passieren, dass Kinder auf Internetseiten landen, die sie als unangenehm, erschreckend oder ekelig empfinden.
- Neugierde ist normal – wenn Du auf etwas im Internet stößt, was Dich erschrickt, darfst Du darüber sprechen.
- Pornografische Bilder/Videos sind für Kinder unter 18 Jahren verboten.
- Pornografie bildet i.d.R. kein realistisches Bild von Sexualität ab.
- Pornografie ist häufig frauenverachtend und/oder gewaltverherrlichend.
- Manchmal verletzen auch nahestehende Personen persönliche Grenzen.

Bild 7



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

Als Adrian sich gerade den Schlafanzug anziehen will, merkt er, dass die Laptopkamera eingeschaltet ist.

HINWEIS

Es gibt verschiedene Erklärungen, warum die Kamera eingeschaltet ist:

- Ein Kind hat selber die Videofunktion angeschaltet (z.B. TikTok oder Skype) und vergessen sie auszuschalten.
- Durch einen Link im Chat oder einer Nachricht hat eine Person Zugriff auf den Laptop des Kindes bekommen. Die Person hat die Videofunktion unbemerkt angeschaltet.
- Die Eltern haben eine Kamera im Kinderzimmer installiert.

Bildinhalt

Welche Themen können angesprochen werden?

- Recht auf Privatsphäre
- Privatsphäre-Einstellungen
- Risiko unbekannter Links und Dokumente
- Hacker-Angriffe, die Kameras selbstständig einschalten

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

- Was siehst Du auf dem Bild?
- Wie geht es Adrian?
- Was kann Adrian tun?
- Was bedeutet das kleine Licht am Laptop?
- Wer darf einen Einblick in Dein Zimmer bekommen?
- Was möchtest Du zeigen, wenn Du Fotos oder Videos von Dir aufnimmst oder versendest?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Kamera bei Laptops, Smartphones oder Tablets können zugeklebt werden.
- Wenn Du die*den Absender*in nicht kennst, sollten keine fremden Links angeklickt werden.
- Wenn du ein Video oder Foto aufnehmen möchtest, überlege Dir, was Du von Dir und Deiner Umgebung (z.B. das eigene Zimmer) preisgeben möchtest.
- Eltern müssen die Privatsphäre ihrer Kinder achten.



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

Mehrere Kinder machen sich in einer WhatsApp-Gruppe der Schulklasse über Carolin lustig.

HINWEIS

Das Bild lässt offen, ob das betroffene Mädchen selbst oder ob ein*e Mitschüler*in den WhatsApp-Chat liest. Je nachdem wie das Bild interpretiert wird, kann über Handlungsmöglichkeiten von Carolin oder den mitlesenden Mitschüler*innen gesprochen werden.

Bildinhalt

Welche Themen können angesprochen werden?

- Sexualisierte verbale Gewalt
 - Sexualisierte Beleidigungen
 - Abwertung des Körpers
- Cybermobbing
- Zivilcourage bzw. sich einsetzen für andere
- Hilfe holen (für sich oder andere)
- Bodyshaming / Bodypositivity
- Regeln in WhatsApp Gruppen

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

- Was siehst Du auf dem Bild?
- Was denkst Du, wer liest diesen Text?
- Was kann die Person tun?
- Was kann Carolin tun?
- Was würdest Du Dir an Carolins Stelle wünschen?
- Was können andere aus der Gruppe tun?
- Welche Regeln findest Du für eine Klassen WhatsApp Gruppe wichtig?
- Was kannst Du machen, wenn jemand gegen diese Regeln verstößt?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Körper sind unterschiedlich – jede*r darf so sein, wie er*sie ist.
- Auch virtuelle Beleidigungen sind verletzend und haben reale Auswirkungen.
- Mobbing wird durch diejenigen ermöglicht, die nicht eingreifen, sondern zusehen oder mitmachen.

Bild 9



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

Selins Stiefvater zeigt ihr ein Foto von einer nackten Frau auf seinem Handy.

HINWEISE

Der Stiefvater kann auch durch Nachhilfelehrer, Onkel, Nachbar, ... ersetzt werden.

Die Bildbeschreibung kann durch folgenden Satz ergänzt werden: Er sagt ihr, dass er sie nackt fotografieren möchte.

Bildinhalt

Welche Themen können angesprochen werden?

- Bildbasierte sexualisierte Gewalt
 - Konfrontation mit sexuellem Bildmaterial
 - Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornografischer Inhalte
 - Aufforderung zur Erstellung von intimen Bildern
- Pornografiekonsum
- Umgang mit Druck und Drohungen
- Hilfe holen

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

- Was siehst Du auf dem Bild?
- Was glaubst Du, wer ist der Erwachsene? Kennen sich die zwei?
- Wie geht es Selin?
- Wie kann sie reagieren?
- Wo kann Selin sich Hilfe holen?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Täter und Täterinnen können auch vertraute Personen sein.
- Erwachsene dürfen einem Kind kein pornografisches Material (Sex- oder Nacktbilder) zeigen.
- Erwachsene dürfen Kindern keine Angst machen (Drohen oder Erpressen).
- Kinder dürfen selbst entscheiden, wer Fotos von ihnen macht.
- Erwachsene dürfen Kinder nicht auffordern, sich auszuziehen, damit sie Fotos von ihnen machen können.



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

Alexander, Elia, Mohammed und Emma spielen Fußball im Freibad. Eine (fremde) Person fotografiert die Kinder aus der Ferne.

Bildinhalt

Welche Themen können angesprochen werden?

- Recht am eigenen Bild
- Verletzung des Intimbereichs durch Bildaufnahmen
- Grenzverletzungen durch (fremde) Erwachsene
- Hilfe holen

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

- Was siehst Du auf dem Bild?
- Wer ist der Erwachsene?
- Kennen die Kinder die Person, die fotografiert?
- Wie fühlen sich die Kinder?
- Was können sie tun?
- Wie würdest Du Dich fühlen, wenn Du von einer fremden Person fotografiert wirst?
- Wer darf Fotos von Dir machen?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Du darfst selbst entscheiden, wer Fotos von Dir macht.
- Es gibt schöne Situationen, in denen etwas Blödes passiert.
- Du hast das Recht, Erwachsenen zu sagen, wenn Du etwas nicht in Ordnung findest.

Bild 11



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

Drei lachende Kinder schauen auf ein Smartphone und zeigen auf Paul, der etwas abseits der Gruppe steht.

Bildinhalt

Welche Themen können angesprochen werden?

- (Cyber-)Mobbing
- Zivilcourage / Hilfe holen (für sich und andere)
- Gefühle
- Soziale Umgangsformen in digitalen Medien

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

- Was siehst Du auf dem Bild?
- Was denkst Du:
Was sehen die lachenden Kinder auf dem Smartphone?
- Wie geht es Paul dabei?
- Was kann er nun tun?
- Was könntest Du tun, wenn Du diese Situation beobachtest?
- Welche Regeln sind wichtig für die Nutzung von digitalen/sozialen Medien?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Es ist verletzend, andere auszulachen und auszugrenzen.
- Auch digitale Gewalt ist verletzend und hat reale Auswirkungen.
- Mobbing wird durch diejenigen ermöglicht, die nicht eingreifen, sondern zusehen oder mitmachen.



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

Lara hört eine Sprachnachricht ab. Sie wird darin aufgefordert, ein sexy Foto von sich zu verschicken.

HINWEIS

Bei dieser Illustration kann besonders gut an dem Gefühlsausdruck gearbeitet werden – Die abgebildete Situation kann ganz ambivalente Gefühle auslösen wie beispielsweise geschmeichelt, verunsichert, überfordert oder empört sein.

Bildinhalt

Welche Themen können angesprochen werden?

- Sexualisierte verbale Gewalt
 - Sexuelle Annäherung / Belästigung
- Bildbasierte sexualisierte Gewalt
 - Aufforderung zur Erstellung von intimen Bildern
 - Unerlaubtes Weiterschicken von intimen Bildern/ Sextings
- Partnerschaft / Beziehung

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

- Was siehst Du auf dem Bild?
- Wie fühlt sich Lara?
- Was würdest Du Lara raten, wenn sie Dir davon erzählt?
- Wer fragt Lara nach dem Foto?
- Macht es einen Unterschied, ob der Cousin, die beste Freundin oder ein Kind, in das Lara verliebt ist, nach dem Foto fragt?
- Was würdest Du tun, wenn die Person, in die Du verliebt bist, von Dir ein (Nackt-)Foto haben möchte?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Du darfst über Dich und Deinen Körper bestimmen (auch im Netz) – poste nur etwas von Dir, wenn Du es selbst möchtest.
- Man kann nie sicher sein, dass Fotos, die man anderen schickt, nicht weiterverbreitet werden.

Bild 13



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

Mario bekommt ein Bild geschickt.
Das Bild zeigt seinen Kopf auf einem Frauenkörper.

Alternative Bildbeschreibung

Mario stellt fest, dass sein Profilbild geändert worden ist.
Es zeigt seinen Kopf auf einem Frauenkörper.

Bildinhalt

Welche Themen können angesprochen werden?

- Cybermobbing
- Bildbasierte sexualisierte Gewalt
 - Bearbeitung von Bildern
 - Persönlichkeitsrechte
 - Abwertung des Körpers (im öffentlichen digitalen Raum)
- Identitätsdiebstahl / Hacken eines Accounts
- Sichere Passwörter

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

- Was siehst Du auf dem Bild?
- Wie geht es Mario?
- Von wem hat Mario das Bild geschickt bekommen?
- Was kann er tun?
- Was würdest Du machen, wenn Mario Dir davon erzählt?
- Was kannst Du tun, damit niemand Dein Profil bearbeiten kann?
- Wäre es ein Unterschied, wenn Marios Kopf auf einem Männerkörper montiert wäre?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Es ist nicht in Ordnung, Bilder von anderen zu bearbeiten.
- Es dürfen keine Bilder ungefragt verbreitet werden.
- Auch das Bearbeiten und Zeigen von Bildern, um jemanden bloß zu stellen, ist (sexualisierte) Gewalt.
- Wir können nie sicher sein, ob Fotos oder Bilder im Netz nicht bearbeitet worden sind/werden.
- Auch digitale Gewalt ist verletzend und hat reale Auswirkungen.
- Das Bearbeiten von fremden Profilen ist gesetzlich verboten.



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

Fatma hat über das Internet viele neue Freundschaften geschlossen. Seit einiger Zeit schreibt sie mit Dorian. Dorian beichtet ihr, dass er schon 28 Jahre alt ist.

Bildinhalt

Welche Themen können angesprochen werden?

- Cybergrooming
- Internetfreundschaften (ggf. in Verbindung mit Bild Nr. 15)
- Anonymität im Netz

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

- Was siehst Du auf dem Bild?
- Wie geht es Fatma?
- Warum chattet sie mit Dorian?
- Sollte sie weiter mit Dorian chatten? Warum oder warum nicht?
- Wie findest Du, dass Fatma eigentlich mit einem Erwachsenen schreibt?
- Was würdest Du tun, wenn Du Fatmas Freundin bist und sie Dir davon erzählt?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Man weiß nie, wer hinter einem Profil wirklich steckt.
- Erwachsene nutzen das Internet, um Kontakt zu Kindern aufzunehmen.
- Täter nutzen vielfältige Strategien, um ein positives Bild von sich und ein Vertrauensverhältnis zum Kind aufzubauen. Wenn Täter den Kindern ihr wahres Alter verraten, ist das kein Vertrauensbeweis, sondern eine Strategie und der Versuch, ein gemeinsames Geheimnis zu schaffen.

Bild 15



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

Frieda hat über das Internet ein gleichaltriges Mädchen kennen gelernt. Sie haben viele gemeinsame Hobbies und verstehen sich richtig gut. Nun möchten sie sich gerne treffen.

Bildinhalt

Welche Themen können angesprochen werden?

- Internetfreundschaften
- Ggf. Cybergrooming (in Verbindung mit Bild Nr. 14)
- Anonymität im Netz

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

- Was siehst Du auf dem Bild?
- Was macht Freundschaft aus?
- Was macht eine Internetfreundschaft so besonders?
- Wie findest Du es, dass die beiden sich treffen wollen?
- Was glaubst Du, antwortet die Mutter?
- Glaubst Du, die Eltern der Internetfreundin wissen auch Bescheid?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Man weiß nie, wer hinter einem Profil wirklich steckt.
- Bei Treffen mit Freund*innen aus dem Internet gilt: Kinder sollten immer einem Erwachsenen Bescheid geben und das Treffen gemeinsam planen. Bei dem ersten Treffen bleibt die erwachsene Person in der Nähe. Das Treffen sollte an einem öffentlichen Ort stattfinden.



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

Da sie weit voneinander entfernt wohnen und sich selten sehen, telefonieren Mesut und seine Oma regelmäßig per Videoanruf.

Bildinhalt

Welche Themen können angesprochen werden?

- Chance digitaler Medien: in Kontakt bleiben
- Hilfe holen / Kontakt zu einer Vertrauensperson herstellen

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

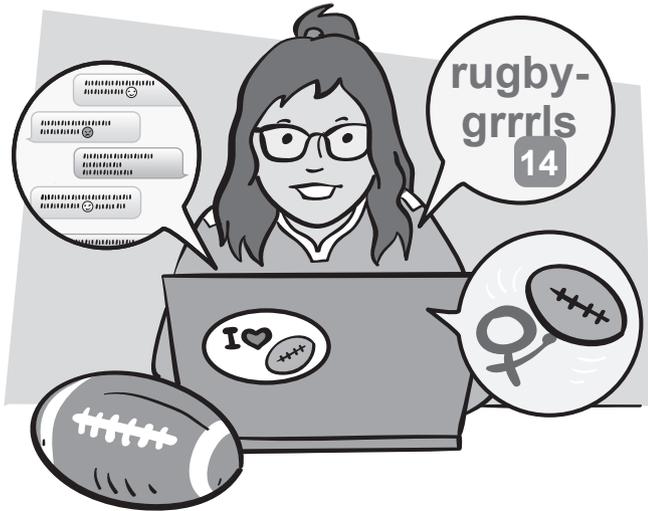
- Was siehst Du auf dem Bild?
- Was gibt es Positives am Internet?
- Mit wem kannst Du durch das Internet Kontakt halten?
- Wofür nutzt Du das Internet?
- Wen würdest Du ansprechen, wenn es Dir nicht gut geht?
- Wen kannst Du ansprechen, wenn Dir etwas Blödes im Internet passiert ist?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Wenn es Dir nicht gut geht, kannst Du Dich an eine Vertrauensperson wenden.
- Du kannst auch digitale Medien nutzen, um eine Vertrauensperson zu kontaktieren.
- Manchmal kann es leichter sein, mit jemandem über Probleme zu sprechen, den Du nicht täglich siehst.
- Auch wenn Du mit einer vertrauten Person per Videoanruf telefoniert hast, ist es wichtig, die Kamera im Anschluss auszustellen.

Bild 17



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

Julia ist gerne und viel im Internet unterwegs. Sie ist in einer Gruppe aktiv, in der sie Gleichaltrige trifft, mit denen sie ihr Hobby Rugbyspielen teilt.

Bildinhalt

Welche Themen können angesprochen werden?

- Chance digitaler Medien: Verbündete finden
- Gruppenzugehörigkeit
- Anonymität im Netz (im positiven und negativen Sinne)
- Posten von eigenen Bildern und Daten (Privatsphäre-Einstellungen)
- Selbstdarstellung im Internet

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

- Was siehst Du auf dem Bild?
- Was gibt es Positives am Internet?
- Wofür nutzt Du das Internet?
- Gibt es für Dich wichtige Gruppen/Personen, die Du im Internet triffst?
- Gibt es einen Unterschied zwischen Freundschaften im Internet und im „echten“ Leben?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Das Internet kann Verbindungen schaffen.
- Du darfst so sein, wie du bist.
- Man weiß nie, wer hinter einem Profil wirklich steckt.



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

Noah ist müde und möchte schlafen. Auf seinem Smartphone sieht er 53 ungelesene Nachrichten.

Bildinhalt

Welche Themen können angesprochen werden?

- Abgrenzung
- Ständige Erreichbarkeit / Medienfreie Zeiten
- Regeln in Gruppenchats
- Ein- und Ausstellen der Lesebestätigung und Online-Status
- Mediennutzungsvertrag
- Ggf. Cybermobbing

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

- Was siehst Du auf dem Bild?
- Stört Dich das Smartphone manchmal? Warum?
- Wie fühlt es sich an, wenn das Smartphone ständig blinkt?
- Welche Regeln wünschst Du Dir für Gruppenchats?
- Was kannst Du tun, wenn Du Ruhe brauchst?
- Hast Du handyfreie Zeiten? Wann?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Du darfst entscheiden, wann Du Nachrichten lesen und beantworten möchtest.
- Es ist okay, sich Zeit zu nehmen, Nachrichten zu beantworten.
- Du entscheidest, was Dir guttut.

Bild 19



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

Karla nimmt all ihren Mut zusammen und schreibt über die Onlineberatung eine Beratungsstelle an.

Bildinhalt

Welche Themen können bearbeitet werden?

- Chance digitaler Medien: Hilfe holen
- (Online-)Beratung
- Unterstützungsmöglichkeiten (bspw. Vorstellung von regionalen Fachberatungsstellen)

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

- Was siehst Du auf dem Bild?
- Was glaubst Du, warum meldet sich Karla bei der Beratungsstelle?
- Was ist das Besondere an einer Onlineberatung?
- Wie würdest Du Dir Hilfe holen?
- Bei wem kannst Du Dir Hilfe holen?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Hilfe holen ist kein Petzen.
- Alle Kinder haben ein Recht auf Beratung (auch ohne das Wissen der Eltern).
- Beratung ist kostenfrei und vertraulich.



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

Josephat richtet sein neues Online-Profil ein. Er möchte gerne mehr Kontakt zu Kindern aus seiner neuen Nachbarschaft aufbauen.

Bildinhalt

Welche Themen können angesprochen werden?

- Chance digitaler Medien: Kontakte knüpfen
- Posten von eigenen Bildern und Daten (Privatsphäre-Einstellungen)
- Selbstdarstellung im Internet
- (Profil-)Bilder in Messengerdiensten und sozialen Netzwerken

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

- Was siehst Du auf dem Bild?
- Was dürfen / sollen andere (auch Dir unbekannte Personen) im Internet über Dich erfahren?
- Welche Daten und Informationen möchtest Du für Dich behalten?
- Wo hast Du einen Account / ein Profil eingerichtet?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Das Internet kann Verbindungen schaffen.
- Persönliche Daten wie bspw. Adresse und Telefonnummer gehören nicht ins Internet.
- Viele Daten können auch von Unbekannten genutzt werden, um Dich im „echten“ Leben zu finden.
- Bilder und Informationen im Internet können leicht verbreitet und häufig nicht gelöscht werden.

Bild 21



Bildbeschreibung

Was ist zu sehen?

Karin und David holen sich Hilfe und erzählen einer erwachsenen Person, was passiert ist.

Bildinhalt

Welche Themen können angesprochen werden?

- Hilfe holen
- Unterstützungsmöglichkeiten (z.B. Vorstellung von Beratungslehrkräften und Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit)

Impulsfragen

Wie kommen Sie ins Gespräch?

- Was siehst Du auf dem Bild?
- Was denkst Du, was erzählen Karin und David?
- Warum sprechen die Kinder zu zweit mit der erwachsenen Person?
- Wann brauchst Du Hilfe?
- Wen kannst Du ansprechen, wenn Du Hilfe brauchst?
- Was wünschst Du Dir von Personen, die Du um Hilfe bittest?

Wichtige Botschaften

Was kann vermittelt werden?

- Du hast ein Recht auf Hilfe.
- Hilfe holen ist kein Petzen.
- Schlechte Geheimnisse darfst Du weitererzählen.
- Wenn Dir ein*e Freund*in erzählt, dass ihr*ihm was Doofes passiert ist, könnt ihr euch gemeinsam Hilfe holen.
- Wenn Dir ein*n Freund*in etwas erzählt, das Dich belastet, darfst Du mit einer Vertrauensperson darüber sprechen.
- Es gibt viele Beratungsstellen in Deiner Nähe, die extra für Dich und Deine Themen da sind.
- Auch wenn etwas online passiert, kannst Du Dir offline Hilfe suchen.

HINWEIS

*Kinder, denen sexualisierte Gewalt widerfährt, erzählen häufig zuerst gleichaltrigen Freund*innen davon. Dieses Wissen kann überfordernd und belastend sein. Dementsprechend sollten Kinder und Jugendliche wissen, dass sie sich, auch wenn sie nicht selbst betroffen sind, Hilfe holen dürfen.*

Ergänzendes Material und weitere Unterstützung

Arbeitshilfe

Nein heißt Nein!

Prävention sexualisierter Gewalt in der Grundschule

Informationen und Methoden für die Thematisierung (digitaler) sexualisierter Gewalt.



Ergänzend zu den Bildkarten bietet die Fachberatungsstelle Violetta eine Arbeitshilfe zur Thematisierung von (digitaler) sexualisierter Gewalt an. Neben Methoden für die konkrete Erklärung von (digitaler) sexualisierter Gewalt finden sich in der Arbeitshilfe vertiefende Informationen zu Prävention, Intervention sowie rechtlichen Einordnungen. Hilfen zur Gestaltung eines Elternabends, wie eine exemplarische Einladung, und weitere Material- und Linkempfehlungen runden die Arbeitshilfe ab.

Weitere Informationen

www.klicksafe.de

Klicksafe stellt Informationen, Materialien und Broschüren zu vielen Themen digitaler Medien zur Verfügung. Hier finden Sie hilfreiche Tipps und Tricks, um übergriffige Personen bei Seitenbetreiber*innen zu melden oder von vornherein Messenger und soziale Netzwerke sicher einzustellen.

www.aktiv-gegen-digitale-gewalt.de

Auf der Internetseite des bff (Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe) finden sich vielfältige Informationen zum Thema sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien. Flyer und Broschüren zur rechtlichen Einordnung können bestellt werden.

<https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/sexuelle-gewalt-mittels-digitaler-medien>

Der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs stellt neben den Informationen auf der Webseite eine Vielzahl von Angeboten bereit, die beim Umgang mit sexualisierter Gewalt mittels digitaler Medien unterstützen und Zugang zu Hilfe bieten.

<https://hateaid.org/>

HateAid ist eine digitale Beratungsplattform. Sie bietet Betroffenen digitaler Gewalt ein kostenloses Beratungsangebot und Prozesskostenfinanzierung.

Beratungsangebote in Ihrer Nähe

Im Hilfeportal Sexueller Missbrauch finden Sie Hilfe in Ihrer Nähe. Die Datenbank zeigt passende Hilfsangebote wie Beratungsstellen, Notdienste sowie therapeutische und rechtliche Angebote.

<https://www.hilfe-portal-missbrauch.de/startseite>

Fortbildungen zum Thema (digitale) sexualisierte Gewalt

Wir empfehlen Ihnen Fortbildungen zum Thema sexualisierte Gewalt, Prävention und Intervention. Fortbildungen in Ihrer Region finden Sie im „Fortbildungsnetz sG“ – der Datenbank für Fortbildungsangebote zu sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend.

<https://www.fortbildungsnetz-sg.de/>

Quellenangaben

Bauer, Hansen (2021)

Digitale Erste Hilfe und Sicherheitsprinzipien für Berater*innen bei digitaler Gewalt. In: bff & Prasad (Hg.) (2021). Geschlechtsspezifische Gewalt in Zeiten der Digitalisierung. Formen und Interventionsstrategien. transcript Verlag, Bielefeld.

Bocian, Lütgens, Wagner (2021)

Erfahrungen mit der Beratung von betroffenen Mädchen und Frauen im Kontext digitaler Gewalt. In: bff & Prasad (Hg.) (2021). Geschlechtsspezifische Gewalt in Zeiten der Digitalisierung. Formen und Interventionsstrategien. transcript Verlag, Bielefeld.

Kärgel, Vobbe (2020)

Mediatisierte Gewalt – Diffusion – Transzendenz. Erscheinungsformen und Herausforderungen sexualisierter Gewalt mit digitalem Medieneinsatz. Interdisziplinäre Fachzeitschrift „Kindesmisshandlung und –vernachlässigung“, Jahrgang 23, Heft 1/2020

mpfs – Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2021)

KIM-Studie 2020. Kindheit, Internet, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6-13jähriger.

Prasad (2021)

Digitalisierung geschlechtsspezifischer Gewalt. Zum aktuellen Forschungsstand. In: bff & Prasad (Hg.) (2021). Geschlechtsspezifische Gewalt in Zeiten der Digitalisierung. Formen und Interventionsstrategien. transcript Verlag, Bielefeld.

Vobbe (2018)

Cyberspace und sexualisierte Gewalt.
https://www.human-srh.de/images/2018-Vobbe_Cyberspace-und-sexualisierte-Gewalt.pdf (Abruf 23.06.2021).



Fachberatungsstelle für sexuell missbrauchte
Mädchen und junge Frauen – Hannover

Telefon 0511 855554
info@violetta-hannover.de
www.violetta-hannover.de